Natur und Architektur

Autor(en): **Bachmann, Fritz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **66 (1973)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-987323

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Natur und Architektur

Finnische Architekten erregen immer wieder Aufmerksamkeit. Ihre Bauten sprengen den Rahmen des Herkömmlichen. Sie erscheinen kühn, eigenwillig und erstaunlich modern. Doch fussen sie in der alten, ureigenen finnischen Kultur. Lehrmeister der Architektur aber ist immer die Natur gewesen. Gerade die finnische Landschaft mit ihren unermesslichen Wäldern, ihren lichten Wasserflächen und der Weite ihres Horizontes verlangt nach besonderer Bauweise. Alles Unechte, allzu Phantastische, allzu Pompöse würde ihre Harmonie schmerzlich stören. Von jeher haben die Architekten auf strenge Zweckmässigkeit geachtet. Die Ausgestaltung der Fassade erscheint ihnen weniger wichtig als der Ausbau des Innenraums. Doch muss dieser so beschaffen sein, dass er nicht von der Aussenwelt abgeschlossen erscheint, sondern sinnvoll mit ihr verbunden bleibt. Auch das Baumaterial muss sich der natürlichen Umgebung anpassen. Für ein Haus in den silbrigen Birkenwäldern, das sich im Wasser eines der zahllosen Seen spiegeln soll, kommen nur Holzwände und Ziegeldach in Betracht. Nur indem er sich bewusst und immer wieder neu mit der Natur auseinandersetzt, kann nach finnischer Auffassung der Architekt seiner Aufgabe gerecht werden, die ihm gestellt ist. Die finnischen Städte zeugen von diesem Bemühen. Ihr Gepräge ist durchaus modern. Mehrstöckige Geschäftshäuser streben empor. Doch empfindet man sie weniger unpersönlich als vielleicht anderswo. Sicher liegt es daran, dass die Bauwerke so geschickt in die Umgebung hineingestellt worden sind. Waldbäume, wie sie in der Umgebung wachsen, füllen die freien Räume aus. Gepflegte Gartenanlagen, eingefasst von Buschhecken aus Pflanzen der Tundra, lockern wohltuend auf. Allenthalben fühlt man in den modernen finnischen Städten, die ja meistens erst in diesem Jahrhundert entstanden sind, das Bestreben der Architekten, den Menschen gewissermassen vergessen zu lassen, dass er in einer engen Stadt wohnen muss. Wenn sich auch die Finnen voll und ganz zu den modernen europäischen Lebensformen bekennen, können sie doch nicht verleugnen, dass sie die alten Naturmenschen geblieben sind.

Fritz Bachmann

Dieses Bild mag die Einheit von Natur und Architektur symbolisch zum Ausdruck bringen. Die modernen Geschäftshäuser sind Ausdruck des modernen Zeitalters. Das Bronzestandbild eines Elchs erinnert daran, dass vielleicht noch vor kurzem der Urwald hier wucherte. Die Waldbäume in den Anlagen stellen die Verbindung zwischen den modernen Zweckbauten und der urwüchsigen Natur immer noch her.